

ÖAMTC warnt vor Aushöhlung schwer erkämpfter Fluggastrechte

Vorschlag des EU-Rates bringt massive Schlechterstellung für Passagier:innen

Im EU-Rat wurde kürzlich eine überfällige Reform der Fluggastrechte beschlossen. Nun liegt der entsprechende Gesetzesvorschlag vor, der in einem wichtigen Aspekt allerdings in die völlig falsche Richtung geht, wie ÖAMTC-Juristin Verena Pronebner ausführt: "Statt die Rechte von Flugreisenden erstmals seit 2004 – so lange wurde die aktuelle Verordnung nicht angetastet – zu stärken, droht eine erhebliche Verschlechterung: Künftig soll es auf der Kurzstrecke erst bei Verspätungen ab vier Stunden, auf der Langstrecke ab sechs Stunden einen Anspruch auf Entschädigung geben. Bisher müssen Passagier:innen einheitlich ab drei Stunden Verspätung entschädigt werden, die Höhe der Zahlung richtet sich nach der Distanz zum Flugziel."

Europäisches Parlament muss sich auf Seite der Konsument:innen stellen

"Der EU-Rat hat seinen Vorschlag gemacht – nach der Sommerpause ist nun das Europäische Parlament gefordert, sich gegen diese Aushöhlung schwer erkämpfter Fluggastrechte zu stellen", macht die ÖAMTC-Expertin deutlich. Die Erfahrungen aus der ÖAMTC-Rechtsberatung zeigen, dass eine Verspätung in mehr als 75 Prozent der Fälle bei rund drei Stunden liegt – und damit deutlich unter der künftig geltenden Schwelle. "Es steht also zu befürchten, dass nach der Reform ein Großteil der Flugreisenden nicht mehr anspruchsberechtigt sein wird", stellt Pronebner klar. Zusätzlich zur Schlechterstellung in Hinblick auf die verlorene Zeit gibt auch die Höhe der künftigen Ausgleichszahlungen Anlass zur Kritik: Bisher wurde nach Kurz- (250 Euro), Mittel- (400 Euro) und Langstrecke (600 Euro) gestaffelt. Für die Kurzstrecke sollen es künftig zwar 300 Euro sein, die Mittelstrecke wird hingegen gestrichen, für die Langstrecke (ab 3.500 Kilometer) wird die Entschädigung auf 500 Euro reduziert.

Mobilitätsclub ortet weiteren Handlungsbedarf bei Handgepäck und Verpflegung

Aus Sicht des Mobilitätsclubs sollte sich eine Reform der Fluggastrechte unbedingt auch dem Thema Handgepäck widmen. "Wir würden uns hier endlich eine Vereinheitlichung – selbstverständlich ohne Verschlechterung für die Konsument:innen – wünschen. Also ein klares Ja zu einheitlicher Größe und transparenter Buchung, aber auch ein Nein zu extra Gebühren für Handgepäck", fasst Verena Pronebner zusammen.

Außerdem längst überfällig: Eine tatsächlich kostendeckende Pauschale für Snacks und Getränke am Flughafen bei Abflugsverspätungen. "Angesichts der Preise vor Ort reichen die aktuell häufig angebotenen Gutscheine kaum aus, um sich in der Flughafen-Gastronomie angemessen zu versorgen", so die ÖAMTC-Expertin abschließend. "Es gibt also noch viel zu tun, wenn die dringend notwendige Reform auch die Situation von Konsument:innen verbessern soll."